

Mitteilung

für den Seniorenrat am 22.05.2024

für den Beirat für Behindertenfragen am 05.06.2024

für den Sozial- und Gesundheitsausschuss am 11.06.2024

Thema:

(Wirtschaftliche) Situation in den Tagespflegen und darauf abzielende, unterstützende Maßnahmen der Verwaltung

Mitteilung:

Das Angebot der Tagespflege war durch die Corona-Pandemie starken Einschränkungen ausgesetzt. Die Auswirkungen sind immer noch spürbar und zeigen sich insbesondere in der fehlenden Inanspruchnahme von Tagespflegeangeboten. Zuletzt zeigte sich dies auch in den Schließungen der Tagespflegen des AWO Bezirksverbandes sowie der Einrichtung alltag in Ummeln sowie den Rückmeldungen über eine schlechte Auslastung aus einigen Bielefelder Tagespflegen.

Um die Tagespflegeeinrichtungen zu stärken, sind unterschiedliche Maßnahmen entwickelt worden, zum Teil in enger Zusammenarbeit bzw. Abstimmung mit dem Arbeitskreis Tagespflege.

1. Tag der Tagespflege

Was bedeutet eigentlich Tagespflege? Was sind die Vorteile bei der Tagespflege? Wer hat überhaupt einen Anspruch auf Tagespflege? Wie wird das Angebot finanziert? – Dies sind immer wieder auftauchende Fragen, die nahelegen, dass auch fehlende Informationen die geringe Inanspruchnahme erklären könnten.

Um das Angebot noch stärker zu bewerben und immer wieder in die öffentliche Aufmerksamkeit zu rücken, hat der Arbeitskreis Tagespflege den 12. Juni als Tag der Tagespflege in Bielefeld ausgerufen. Jedes Jahr soll an diesem Tag eine gemeinsame Aktion des Arbeitskreises an einem zentralen Ort in Bielefeld stattfinden. Am darauffolgenden Mittwochnachmittag soll es außerdem regelhaft einen Tag der offenen Tür in den Tagespflegen geben.

In diesem Jahr gestaltet der Arbeitskreis am 12. Juni ab 11.00 Uhr ein buntes Programm rund um die Englische Telefonzelle am Alten Markt. Es wird Informationen zum Angebot der Tagespflegen geben, z. B. wie ein Tag in der Tagespflege aussieht oder was das Angebot für Pflegebedürftige, ihre Angehörigen, aber auch für die Mitarbeiter*innen bedeutet. Geplant sind außerdem typische Aktivitäten in den Tagespflegen wie Gedächtnistraining oder gemeinsames Singen. Unterstützt wird die Aktion von der Pflegeberatung der Stadt Bielefeld, die mit ihrem Info-Mobil Hilde für Information und Beratung zur Verfügung stehen, und der PVM GmbH (Patienten-Versorgung Management), die ein Rollatorentaining anbietet.

2. Erhöhung der maximalen Platzzahl in Tagespflegeeinrichtungen

In den vergangenen Jahren wurde im Rahmen der Pflegebedarfsplanung jedes Jahr eine Begrenzung der Platzzahlen neuer Tagespflegen auf 15 Plätze festgelegt. Zuvor war der Wert auf Vorschlag der Verwaltung jährlich durch die Mitglieder der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege bestätigt worden. Dieser Wert ist nicht gesetzlich festgelegt oder wissenschaftlich fundiert. Hintergrund war vor allem der fachliche Blick auf die Bedarfe und Bedürfnisse der häufig demenziell veränderten Nutzer*innen des Angebots.

Während die Einrichtungen vor Beginn der Corona-Pandemie so gut ausgelastet waren, dass sie von der Möglichkeit der tageweisen Überbelegung Gebrauch machen mussten und häufig

trotzdem eine Warteliste führten, hat sich die Situation in den letzten Jahren stark verändert:

- Die Nachfrage nach Tagespflege ist zurückgegangen (ob immer noch aus Angst vor Ansteckung, aufgrund des Kostenanstiegs professioneller Pflegeleistungen oder aus anderen Gründen ist unklar).
- Wenn Tagespflege in Anspruch genommen wird, dann in der Regel an weniger Tagen als vor der Pandemie (vermutlich vor allem aufgrund des Kostenanstiegs professioneller Pflegeleistungen und wenig Bereitschaft oder Fähigkeit, einen weiteren Tag „aus eigener Tasche“ zu bezahlen; möglicherweise auch vor dem Hintergrund gestiegener Energie- und Lebenshaltungskosten, Inflation und generellen Krisenzeiten). Dadurch wird jedoch die Eingewöhnung erschwert und das Risiko ist höher, dass die Menschen „abspringen“.
- Nach Aussage der Tagespflegeeinrichtungen besteht außerdem der Eindruck: Wenn Tagespflegegäste erkranken, melden sie sich häufiger und länger krank als vor der Pandemie, sodass es zu monetär höheren Ausfällen kommt, die für die Betreiber*innen nicht abzuschätzen sind.

Dies hat dazu geführt, dass die tatsächliche Auslastung in den Bestandseinrichtungen im Durchschnitt bei 80-90 % liegt und damit eine wirtschaftliche Schieflage entsteht, die in jüngster Zeit bereits zu Schließungen einiger Einrichtungen aufgrund von Insolvenz geführt hat.

Vor diesem Hintergrund hat die Verwaltung beschlossen, eine Erhöhung der Platzzahl auf maximal 20 Plätze zu ermöglichen. Bestandseinrichtungen dürfen ebenfalls aufstocken, sofern Raumgröße und -ausstattung dies zulassen. Hierzu muss zuvor eine Abstimmung mit der WTG-Behörde vorgenommen werden. Von Seiten der Träger wird diese Veränderung begrüßt, da sie finanzielle Spielräume erlaube, auch wenn durch eine Erhöhung der Platzzahl die abrechenbaren Investitionskosten pro Platz und Tag sinken.

Im Laufe des Jahres 2025 wird evaluiert, ob die Erhöhung der Platzzahlen zur einer Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation in den Tagespflegen beitragen und den Bedarfen und Bedürfnissen – insbesondere der Nutzer*innen mit einer demenziellen Veränderung – weiterhin Rechnung getragen werden kann.



Ingo Nürnberger

Erster Beigeordneter